



Marburger Zeitung

Verwaltung, Buchdruckerei
Königsplatz 14, 3. Stock, Marburg
Kernpreiser Nr. 24. — Bezugspreise

Abholen monatlich R. 2.40, Viertel R. 7.20
Jahres R. 28.00, 2.80, 8.40
Durch Boten 2.80, 8.40
Einzeln (amer. 12 Heller, Sonntag 15 Heller)

Anzeigenernahme: In Marburg Dr. B. Be
der Verwalt., K. Galfert und H. Mayer.
In Orla: Dr. J. Herberich, Postgasse. — In
Hagenfurt: Dr. G. v. d. Hoff, Eichauer.
In Wien: Bei allen Anzeigenannahmen

erschließlichen: In Orla, Hagenfurt, C.
Bettau, Seibitz, Niederburg, Prager
Puritz, Bilsen, W. Herberich, Rana, Köstlich,
Sauerbrunn, Windisch-Ora, S. v. d. Hoff,
Görschen, Straß, Unter-Drauburg, Gleibitz,
Söltermarkt, Böhlich, Friedau, Dauten-
berg, Teusch-Banaberg, Eibiswald,
Eterna, Schönstein, Bilsen
Wahrenberg, Zrieh.

Nr. 128

Marburg Samstag den 8. Juni 1918

58. Jahrg.

Tschechische Regimenter.

Marburg, 6. Juni.

Der Minister für Landesverteidigung hat sich wieder einmal, gedrängt durch die Anträge der Abg. Dr. Schürf, Wedra und Genossen, über die ungeheuerlichen militärischen Verrätereien der Tschechen geäußert. Mit aller Beharrlichkeit legte der Minister den Inhalt jener Informationen dar, die er zur Verantwortung jener Anträge vom Armeeoberkommando erhielt; behutsam, dem immer noch wird nach dem alten System auf jene Verräter, die viele tausende unserer Soldaten in den Tod, ins schwere Wundenleid oder in die Gefangenschaft stießen und bemüht waren; unsere Verteidigung zum Zusammenbruch zu treiben, die peinlichste Rücksicht genommen; man läßt die eiternde Wunde weiter schwären hat sie durch gründlichen Zugriff zum Schließen zu bringen. Der Minister sprach daher mit bürokratischer Objektivität; eine kühle Analyse, ein sorglich umgrenzter Tatbestand, nirgends das Branzen des Jorns, nicht einmal ein einziges erlöbliches Wort der Verneinung kam über seine Lippen. Wohl mögen sich andere, heißere Worte auf die Lippen des Soldaten und Ministers gedrängt haben, als er die Anfragen beantwortete ins Konzept diktierte; aber immer schließte höhere Gewalt den Mund, wenn er bei solchen Dingen einmal überqueren will vor Scham und Jorn. Und dennoch kann man aus der leidenschaftlichen, mit Pfaffenworte bedeckten Erklärung des Landesverteidigungsministers die Fall jene Unheile ahnen, welches diese Verräter über unsere Arme gebracht haben. Der Minister sprach vom dritten in Kiew stützenden hochverräterischen Kontrakt der zu den Russen übergegangenen Tschechen und Slowaken, der die Aufstellung unserer Monarchie verlangte und den revolutionären Widerstand gegen Oesterreich als höchste tschechisch-nationale Pflicht erklärte. Vier Regimente dieser Verräter haben in Sommer v. J. in Galizien tatächlich gegen unsere Truppen gekämpft. Und vom Juna bis zum 1. Sept. d. J. Nr. 36 sagte der Landesverteidigungsminister, daß es „durch seine schmachvolle Haltung schwere Niederlagen anderer Truppen verschuldet“ hat. Der Tod vieler Tausender unserer Soldaten und Offiziere lastet demnach auf diesem ungeheuren Tschechenregimente! Und das Pilsener Inf.-Reg. Nr. 85 hat die Niederlage und die schweren Verluste der 19. Inf.-Truppendivision in den Kämpfen bei Tarnopol verursacht und das Prager Inf.-Reg. Nr. 28 ist ohne auch nur einen Schuß abzugeben, zu den Feinden übergegangen; es wurde einfach von einem einzigen russischen Bataillon „abgeholt“. Wohl wurde dieses Regiment angeführt, aber, so sagte der Landesverteidigungsminister, „infolge hervorragender Haltung eines seiner Marschbataillone in den Kämpfen von Dobrodo wieder aufgestellt.“ Hier hat es der Minister unterlassen zu sagen, was ganz Oesterreich weiß: Daß jenes „hervorragende Marschbatalion“ durchwegs aus Deutschen und Polen bestand und daß es eben keine Tschechen hatte. Das sind einige Auszüge aus der letzten Erklärung des Landesverteidigungsministers. Vielleicht wird er demnach wieder solche zu geben haben über die Vorkämpfer an der Frevello-Front, — die in unserem Generalstabbericht als Erfolg der Stilleherd bezeichnet und von Schweizer Blättern als Vorkämpfer bezeichnet wird. Die Regierung verhätschelt aber die Hinterland-Nationalisten noch wie vor!

Politische Offensive gegen Oesterreich.

Tschechenkämpfe in Rußland.

Zürich, 7. Juni. (Tel. Comp.) Die „Neue Züricher Zeitung“ meldet aus St. Petersburg: Die Kämpfe zwischen den Tschechoslowaken und den maximalistischen Truppen nahmen einen blutigen Verlauf. Angeblich ist es den Tschechen gelungen, Nowenij Kolajews an der sibirischen Bahn zu nehmen und die maximalistischen Sowjets zu vertreiben. Die bolschewikische Regierung besteht auf der Forderung der Entwaffnung der tschechoslowakischen Truppen.

Japan will eingreifen.

Genf, 7. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Ag. Savas meldet aus Tokio: Die offiziellen Zeitungen veröffentlichen Artikel, in denen angekündigt wird, daß die japanische Regierung nunmehr der Erwägung näherstehe, in Europa gegen Deutschland einzugreifen. Die Verhandlungen in diesem Sinne sind im Gange und wie verlautet, würden sich die amerikanischen Staaten ihnen anschließen.

Rotterdam, 7. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Eine Abordnung der Wladiwostoker Japaner hat sich laut „Times“ nach Tokio begeben, um eine Beschleunigung der japanischen Aktion in Sibirien zu erwirken.

Regierungsflucht nach Bordeaux.

Alle Vorbereitungen getroffen.
Zürich, 7. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Pariser Meldungen zufolge werden sich die französische Regierung und die französische Kammer nach Bordeaux zurückziehen, sobald die militärische Situation es erfordern würde. In der von Clemenceau in der Kammer abgegebenen Erklärung, die Franzosen würden zurückweichen, aber sich niemals ergeben, erblickt man eine verschleierte Anspielung dieses Beschlusses für dessen Verwirklichung die Vorbereitungen getroffen sind.

Verdun bedroht!

Bern, 7. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Wie aus französischen Meldungen hervorgeht, hat die alliierte Seeresleitung für die Truppentransporte und Nachschube nach Verdun und nach der Vogesenfront nur die Nebenlinien zur Verfügung, die nach dem Fort abzweigen. Die Eisenbahnlinie von Paris nach Nancy ist durch die deutsche Artillerie zum Teile beherrscht. Die Verbindung mit Verdun ist teilweise gestört.

Frankreichs Volkskraft aufgerufen.

Berlin, 7. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: „Humanität“ schreibt, es handle sich um das besorgniserregende Ergebnis, daß die französischen Bestände völlig aufgebraucht sind und die Volkskraft des Landes aufgerufen ist.

Über 3000 Geviertkilometer Raumgewinn

28. Berlin 8. Juni. Das Wolffbüro meldet: Für die künftige Vertiefung des Heeres stellen die bisherigen Ergebnisse des Vorbruchs an die Marne eine willkommene Stärkung von rund 55 Kilometern Raum in der Breite zwischen 70 und 45 Kilometer schwankend dar. Das bedeutet, abgesehen von der militärischen

haben. Bei Wiederanfrage der Beschickung ist festgestellt worden, daß die Geschosse 21 Zentimeter anfehlen, während das Kaliber der drei ersten Geschosse, mit denen Paris beschossen wurde, nur 21 Zentimeter betrug. Der Einfall der Geschosse der deutschen Riesengeschütze unterschied sich durch die weit stärkere Explosion und die größere Wirkung der Granaten.

Neue Angriffe werden erwartet.

Osag, 7. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Ein Bericht vom gestrigen Tage besagt, daß man sich von der verhältnismäßigen Ruhe an der Front keineswegs irreführende Ursache und neue Angriffe der Deutschen sowie heftige Kämpfe an den Drehpunkten bei Soissons und Reims erwartet. Ueberrassungen in größerem Maße werden kaum möglich sein, wenn auch natürlich gewisse Korrekturen der augenblicklichen Frontlinien sehr wohl noch vorgenommen werden können.

Das brennende Reims.

Von der Marne berichtet ein deutscher Kriegsberichterstatter: Bei ankommender Nacht leuchtet weit über das Kampfgelände die rote Fackel des ungeheuren Brandes von Reims, die umgibt wird von den Rückbauarbeiten der auf diesem Fackel andauernden Schlacht, während sich hinter uns die Kolonnen endlos durch ein Gebiet wälzen, welches noch vor wenigen Stunden oder Tagen kein Deutscher betreten konnte und das heute schon als feindliches Gebiet mit deutscher Gründlichkeit eingerichtet wird. Eine ganze wohlbesetzte Kriegsproviantstadt haben die Franzosen unter Beihilfe der verbündeten Engländer in vier Tagen verloren. Auf dem rechten Ufer der Maas, der die Stadt herzförmig über die Höhe, die glühenden, stankqualmenden Straßen schimpfend seines Weges zieht den Siegeszug, an dem er immer geglaubt hat und an dem er in diesen Tagen wieder die aufstrebende Welt glauben gelehrt hat. Schweifend und rotgebrannt zieht er dem Feinde entgegen, unser Junfermann, das deutsche Wunder.

„Ein schändlicher amerikanischer Bluff.“

Genf, 7. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Der Züricher Korrespondent des „Daily Mail“ macht sich über die Mitteilung, daß Amerika bis zum Sommer d. J. 20.000 Flugzeuge nach Frankreich senden wird, lustig und zitiert die Anfertigung eines amerikanischen Aviatikers, der diese Mitteilung einen „schändlichen Bluff“ nennt. Amerika habe bisher nur ein einziges Flugzeug an die Westfront geschickt, bis zum Herbst dürften 30 Flugzeuge in Frankreich einlangen.

Fürcht vor neuen Ueberraschungen.

Rotterdam, 7. Juni. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die Entdeckung jener Frontabschnitte, von denen in den letzten Tagen auf Befehl Fochs Truppen an die Marnefront schleunigst geworfen wurden, läßt in London erste Besorgnis ein. Englische Kriegsberichterstatter drücken diese Besorgnis in der Weise aus, daß sie fortwährend Hindenburgs Verliebe für Ueberraschungen des Gegners hervor-

heben und betonen, die wirklichen Ziele des deutschen Oberkommandos seien noch immer in Dunkel gehüllt.

U-Boote vor Neu-York.

Ziele Schiffe versenkt, Hafensperre.

Nach Meldungen aus Neu-York sind an der Ostküste Amerikas deutsche U-Boote erschienen. Das Marineministerium gibt bereits die Versenkung von vier Schiffen bekannt, die im Hafen von Neu-York und Neu-Yersey vernichtet wurden. Nach einer Reuter-Meldung wird angenommen, daß etwa fünfzehn amerikanische Schiffe seit 25. Mai an der nordatlantischen Küste versenkt wurden. Es wurde die Anordnung getroffen, daß die Küste verdrankelt bleiben muß, um mögliche Luftangriffe der Deutschen zu verhindern.

London, 6. Juni. (Reuter.) Die Blätter melden aus Neu-York, daß der Neu-Yorker Hafen wegen der U-Bootgefahr geschlossen worden ist.

Amsterdam, 6. Juni. „Central News“ melden aus Washington: Der Marinejektiv hat auch die Schließung von Boston, Philadelphia und der anderen an der atlantischen Küste gelegenen Häfen angeordnet.

Aussagen des Kapitäns eines versenkten amerikanischen Schiffes.

Rotterdam, 7. Juni. Nach Neu-Yorker Meldungen erklärte der Kommandant des Schoners „Artiedun“: Wir segelten mit 8 Kanonen Geschwindigkeit, als wir ein Geschöß explodieren und dann noch eines hörten. Wir glaubten, daß ein amerikanisches U-Boot mit seinen Nebenbooten auf eine Scheibe beschützig sei. Als das dritte Geschöß in der Nähe des Schiffes zerplatzte, erkannten wir, daß das U-Boot es auf uns abgefeuert hatte. Ein deutscher Offizier forderte uns in vorzüglichem Englisch auf, in die Boote zu gehen. Die Sprengbomben, welche an der Wand des Schoners befestigt wurden, brachten ihn schnell zum Staken. Eine halbe Stunde später erledigte das U-Boot den Schoner „Huppauge“ auf gleiche Weise. Die Besatzung beider Schiffe wurde von dem U-Boot aufgenommen und die Rettungsboote der Schoner auf dem U-Boot befestigt. Später wurde noch der Schoner „Edna“ versenkt und die Besatzung an Bord genommen. Das U-Boot tauchte in den drei Tagen, während wir an Bord waren, wiederholt unter, was eine unangenehme Empfindung war. Der Druck des Wassers beim Untertanken zerbrach die Rettungsboote unserer Schoner. Am Deck des U-Bootes am 27. Mai verzehrten wir unser Mittagessen in 25 Meter Tiefe.

Die Bauart der neuen deutschen Unterseekreuzer.

Bern, 7. Juni. (Drachbericht der Marburger Zeitung.) Aus London wird gemeldet: Bondener Blätter bringen Meldungen über die Bauart der neuesten deutschen Unterseekreuzer. Man habe festgestellt, daß die Unterseekreuzer die Länge von über 90 Metern aufweisen und viel leistungs-

fähiger sind als die U-Boote letzten Typs. Der letzte versenkte Unterseekreuzer habe einen dreifachen Panzersturm, der zwei Geschöße von 160 Millimeter führte. Außerdem sei der deutsche U-Kreuzer mit mehreren kleinen Geschützen bewaffnet gewesen. Seine Schnelligkeit wird mit 18 Knoten in der Stunde eingeschätzt.

Neue Versenkungen

Washington, 6. Juni. Der norwegische Dampfer „Edsvelb“ wurde am Dienstag von einem deutschen U-Boot versenkt. Die Besatzung wurde gerettet.

England.

Ein gesunkenes „Spital-Schiff“.

Haag, 6. Juni. Das Spital-Schiff „Königin Regentia“ ist noch in Sicht der englischen Küste auf eine Mine gelaufen und gesunken. An Bord befanden sich die englischen Delegierten für die Haager Gefangenenaustauschverhandlungen.

Amsterdam, 6. Juni. Wie aus Rotterdam gemeldet wird, hat die Direktion des Rotterdamer Lloyd von dem Kapitän des Spital-Schiffes „Sindiro“ die drohliche Nachricht erhalten, daß auf dem gesunkenen Spital-Schiff „Königin Regentia“ weder Verwundete noch Kriegsgefangene sich befinden. Man hält es auch für sehr wahrscheinlich, daß die englischen Delegierten nicht an Bord der „Königin Regentia“ waren, wie bei der Abreise des Spital-Schiffes gemeldet wurde.

Italien.

Orlando und Sonnino Rückkehr.

Paris, 7. Juni. (Tel. Rom.) Orlando und Sonnino, die am Kriegsrat von Versailles teilgenommen haben, sind nach Italien zurückgekehrt.

Frankreich.

Ministerrat.

Zürich, 7. Juni. (Drachbericht der Marburger Zeitung.) Eine unter Vorsitz Poincarés im Elysee abgehaltene neuerliche Ministerkonferenz hat „Dumanté“ zufolge sich mit den diplomatischen, militärischen und maritimen Vorfragen befaßt.

Amerika.

Luftangriffe?

Amsterdam, 6. Juni. Einem hiesigen Blatte zufolge meldet die Financial Times in ihrem amerikanischen Börsenbericht, daß Luftangriffe in den Vereinigten Staaten stattgefunden haben.

Gewalttätige verlogene „Demokratie“.

Genf, 7. Juni. (Drachbericht der Marburger Zeitung.) Durch eine neue Bestimmung des Stadtrates von Chicago wird allen, die das amerikanische Staatsbürgerrecht nicht haben, die Erlaubnis zum Handelstreiben in gewissen Geschäftszweigen verweigert. Dadurch verloren 6000 Deutsche das Recht, ihre Geschäfte zu betreiben. Brauer, Restaurateure, Viehhändler, Bäcker und die eines Gewerbescheines der Stadt bedürfen, wurden von dieser erneuten Bestimmung betroffen.

besonderes getrieben. Still war das Leben verarrichtet.

Aber der Gram frist wie Rost: Mich verzehrt die Sorge um die Kinder, ihn die Angst um das Geld. Wie alt er geworden ist, wie oft ihn diese Schwäche heimsucht. Dieses ewige Rechnen — es zermürbt seinen Körper, geht an seinem Hirn, weil doch alles mit „wenn“ und „aber“ geschossen wird.

Sie trat leise weg, um seinen Schlaf nicht zu stören, ging zum Fenster und ließ den grünen Vorhang herab — die Sonne fiel gar so scheinend herein. Dann ging sie aus dem Zimmer und begab sich hinüber in das Stübchen, das sie nur allein bewohnte.

Sie hörte den raschen Gang des Pflegerjohannes. Im nächsten Augenblicke trat er ein. Mit einem kurzen „Grüß Gott“ warf er den Hut mit der Adlerfeder auf den Tisch, hing die Filzschuhe weg und setzte sich in den Großvaterstuhl.

Er war erblüht, seine Augen brannten. Rasch trank er ein paar Glas Wasser, wuschte sich den härtigen Mund und fragte anscheinend gleichgültig:

Rußland.

Kriegszustand über Moskau.

Moskau, 7. Juni. (Drachbericht der Marburger Zeitung.) Ueber Moskau wurde im Zusammenhang mit der Entdeckung einer gegenrevolutionären Verschwörung der Kriegszustand verhängt.

Kurzer finnischer Prozeß.

Zürich, 7. Juni. (Drachbericht der Marburger Zeitung.) Aus Moskau wird gemeldet: Die Berliner Telegraphenagentur berichtet: Der russische Militärattaché in Helsingfors ist von einem dortigen Kriessgericht als Anstifter revolutionärer Agitation zum Tode verurteilt und hingerichtet worden. Das Kommissariat für auswärtige Angelegenheiten in Moskau hat gegen diese Verurteilung protestiert, erhielt aber von der finnischen Regierung die Antwort, daß der Marineattaché überwiesen worden sei, das Volk und die Soldaten zum Anführer ernannt zu haben. Er habe daher den Schutz der internationalen Rechte nach der Haager Konvention herwirkt.

„Demokratische“ Presse-Vergewaltigung.

Zürich, 7. Juni. (Drachbericht der Marburger Zeitung.) Nach „Journal de Geneve“ hat der Rat der Kommunal-Kommission in Petersburg die meisten dortigen nichtbolshewistischen Blätter eingekerkert, darunter den früheren „Nesich“. Als Grund hierfür wird die Verbreitung „falscher Nachrichten“ über die Tätigkeit der Regierung angegeben.

Deutschland als Vermittler gebeten.

Stockholm, 7. Juni. (Drachbericht der Marburger Zeitung.) Der russische Kommissar für auswärtige Angelegenheiten Tschitschirin hat den russischen Vertreter in Berlin Herrn Zoffe telegraphisch verständigt, daß die Moskauer Regierung eine Vermittlung Deutschlands bezüglich von Verhandlungen zwischen Rußland und Transkaukasien gerne annehmen würde, da ihr Versuch um die Anknüpfung der direkten Verhandlungen mißlungen sei. Die Verhandlungen dürften in Madras stattfinden.

Wachsende Deutschfreundlichkeit.

Stockholm, 3. Juni. (Korr.-Mund.) Nach einem Moskauer Bericht der „Daily News“ beginnen die bürgerlichen Parteien in Moskau immer deutschfreundlicher zu werden. Der Führer der Moskauer Kadettengruppe soll sich diesem Bericht zufolge dem deutschen diplomatischen Vertreter Grafen Mirbach genähert haben. Der Korrespondent meint, falls die Deutschen jetzt nach Moskau gehen, würden sie von den Kadetten mit offenen Armen empfangen werden.

Ukraine.

Ukrainisch-russischer Streit

Moskau, 5. Juni. In den ukrainisch-russischen Ausnahmeverhandlungen wegen Rückgabe der rollenden Eisenbahnmaterialien erklärten die ukrainischen Bevollmächtigten, daß von einem Austausch keine Rede sein könne, sondern nur von einer be-

dingungslosen Rückgabe des fortgeschafften Materials. Der russische Vertreter entgegnete, in diesem Falle auf die Rückgabe sämtlicher auf russischem Gebiete von den ukrainischen und deutschen Truppen erbeuteten Güter bestehen zu müssen. Eine Einigung wurde nicht erzielt.

Ungarn.

Brandschätzung durch Agrarier.

Berlin, 7. Juni. (Drachbericht der Marburger Zeitung.) Der Berliner „Vorwärts“ schreibt: Graf Tisza hat als Hochschulgänger von Schrot und Korn gesprochen. Er ist der Führer der geschlossenen, ihm ergebenen Parlamentsmehrheit. Er soll das gepante wirtschaftliche Müßiggang benützen, um auf Kosten der deutschen Verbündeten die ungarischen Großgrundbesitzer, die im Kriege durch unverkäufte Preisforderungen die ökonomische Bevölkerung brandstifteten, noch reicher zu machen, als sie es schon sind.

Inland.

Die politische Ententeoffensive gegen Oesterreich-Ungarn.

Von unserem Wiener Vertreter.

Wien, 7. Juni. Im Parlament wurde heute die bedeutsame Meldung erörtert, wonach die Entente die politische Offensive gegen die Monarchie betreiben will, um durch Unruheinstiftung und Schaffung politischer Komplikationen den Verfall derselben heranzuführen. Hierbei wurde an die Anfrage des Abg. Niklas bzw. seiner Anregung in der 63. Sitzung der letzten Session erinnert, im Ministerratpräsidium eine Propagandaabteilung zur Abwehr der Northcliffe-Agitation zu errichten.

Dieses soll bereits beim A.O.R. geschehen sein. Da jedoch hierüber nichts Genaueres bekannt ist, wird der Ministerpräsident gefragt werden, wie weit die Maßnahmen in dieser Richtung gediehen sind.

Zahlreiche deutsche Abgeordnete haben anlässlich der obigen Meldung die Frage aufgeworfen, ob die Betreibung einer Sommertagung des Parlamentes nicht etwa den mit der Entente sympathisierenden Parteien Gelegenheit geben würde, die politische Offensive der jetzlichen Regierungen zu unterstützen. Im Hinblick auf die politische Offensive der Entente muß nun die Sicherheit gefordert werden, die den Mißbrauch des Parlamentes durch die haatsfeindlichen Parteien ausschließt. Die bisherigen platonischen Erklärungen einiger tschechischer Führer, nicht zu obstruieren, reichen lange nicht aus.

Es müssen feste verpflichtende Garantien geboten werden und zwar um so mehr, als die Südslawen sich bisher abweisend von den Tschechen äußerten und radikale Drohungen anstießen. Heute sagte Dr. Koroschek allerdings, daß die Südslawen ihre Taktik noch nicht gefaßt haben.

Gegenüber vorzüglichen Geisern, meinen weniger angestrichelte deutsche Politiker, daß die Regierung dessen ungeachtet die Einberufung des Parlamentes riskieren müsse, so wie die offenen Besprechungen aller po-

Irrwege der Liebe

Roman von E. Grabowski.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Josephine sah am Fenster. Sie näherte und warf oft einen Blick auf den Bruder, der sie gar nicht beachtete. Er lehnte sich jetzt in seinen Stuhl zurück, die Hand, die die Feder führte, sank ermüdet nieder, auch sein Geist verlangte nach Ruhe. Er schloß die Augen. Ein Rächeln hauchte über sein Gesicht, er fuhr ein paar mal mit der rechten Hand durch die Luft, als schenke er eine Fliege und dann kam ein regelmäßiges Atmen. Die Pfeife entglitt seinem Munde, die Hände krampten sich in der Wangengegend zusammen, er schlief.

Vorsichtig verließ Josephine ihren Biosk am Fenster. Sie hob die atmende Pfeife auf und stellte sie in eine Ecke. Dann sah sie in das Gesicht des Bruders. „Er ist sehr gealtert im herrigen Sommer.“ flüsterte sie.

Sie starrte über ihr eigenes Haar und sah verzehrt vor sich hin. Auch sie war eckig geworden und es war doch nichts

„Nichts Neues?“ Josephine fuhr schmeichelnd durch sein volles Haar.

„Wenn du Adamhof meinst — dann weiß ich dir nichts Neues zu sagen. Ich habe nichts von drüben gehört.“

„Ja, sie ist stolz geworden, die Frau Baronin!“

Er sagte dies mit höhnischer Betonung und goß sich von neuem wieder ein Glas Wasser ein.

„Du hast keine Ursache, darüber zu klagen,“ tadelte ihn Frau Josephine. „Deine Art, mit Rose zu verkehren, muß sie abstoßen.“

Er zuckte die Achseln. „Ich kann nicht anders zu der Frau sein, die mir alles ist auf Erden und die ich doch nicht lieben darf. Ich muß sie von mir stoßen, weil ich kein Recht habe, um sie zu kämpfen. Uselliche Stunde, in der ich mich kuebelen ließ durch die Schatten, die dem Grabe angehören! Selge war ich, feine und schwach. Mit der Waffe in der Hand hätte ich um Rose kämpfen müssen. Man ist sie mir verloren — und einer ist zu viel auf der Welt.“

Dampf grollten seine Worte. Niedergehaltene Leidenschaft füllte die Adern an seinen Schläfen. Born sprühte aus seinen düsteren Augen.

Josephine hörte ihn mit starrtem Schreck. Ihre zitternde Hand strich ein paar mal über ihre Stirn; gedrückt und tauglich sagte sie:

„Träume ich... oder ist diese wilde Sprache Wahrheit? Du tust, als ob du unter Fetten lebst, irgendwo in einem Bande, das nur das Recht der Körperkraft anerkennt. Mit der Waffe in der Hand willst du um Rose kämpfen — das ist freilich leichter als ein Werben in ehrlicher Liebe. Aber gehestenfalls, du hättest die Waffe um ihren Befehl gezogen und wärest Steger geblieben — glaubst du, Rose hätte einem Mörder die Hand gereicht?“

„Mutter!“ rief Josephine erschrocken und sagte nach seinem Kopfe.

Er griff nach den rutzigen, welken Händen, deren Ringfinger zwei goldene Ketten trug, und es rieg das Bild vor ihm auf, das diese Frau ihm einst entrollt. Es hatte ihm den Vater als Doppelmörder gezeigt. Fortsetzung folgt.

Ittischen Gefahren und Uebeln in der Presse werden weniger nachteilig werden, als die Unterdrückung des freien Wortes durch die Zensur. Ebenjowenig eine unbehandelte Erörterung der innerpolitischen Lage im Parlamente weniger gefährlich sei, als deren Ausschaltung, die allen möglichen uferlosen Gerüchten Tür und Tor öffnen.

Gleichzeitig nehmen die Verhandlungen im Hause ihren Fortgang. So hat der polnische Minister Padozki neuerliche Besprechungen mit polnischen und deutschen Parteiführern. Tschechen und Südslawen schwanken noch immer, welche Taktik sie einschlagen sollen. Dr. Koroschek und der geschäftsführende Obmann des tschechischen Verbandes Dr. Klossac hatten diesbezüglich eine Aussprache. Die Aussprache gilt auch den Arbeiten des von den Tschechen und Südslawen eingeleiteten gemeinsamen Aktionskomitees für das bereits eine Reihe von Anträgen vorliegt, wonach ermittelt wird, auf welche Weise der Kampf gegen die Regierung auf parlamentarischem Boden geführt werden soll und unter anderem die Zurücknahme der Kreisverordnungen für Böhmen und der Maßnahmen gegen die Südslawen herbeigeführt werden können.

Mafaryk verhandelt...

Matland, 6. Juni. (Tel. Rom) "Secolo" meldet: Professor Mafaryk begibt sich von Amerika nach England, Frankreich und Italien. Derzeit verhandelt er mit den Staatsmännern Amerikas. Was her galgenweise Mafaryk, dieser ehemalige tschechische Reichsratsabgeordnete, der ins Ausland geflüchtete Ringgenoff; der Pramarisch und Genossen, der panlawische Volkführer der Koroschek und Genossen, mit den Staatsmännern der tschechischen Länder verhandelt, das ist bekannt und das hat er schon oft verkündet: die Vertreibung der Österreicher! Aber jene Staatsmänner besetzen sich unglücklich mit diesem ehrlosen Verräter; das haben der Salomonbruch, Frankreich und die Italiener wie die englisch-französischen Niederlagen genugsam gezeigt. Der elende, erbärmliche Mafaryk zieht wie Judas und Hascher durch die Welt...

Kurze Nachrichten.

Beisetzung Wienerts. Am 6. Juni fand in aller Stille und nur im Beisein der Familie und den engsten Freunden in Anwesenheit des Erzbischofs Leopold Saluator und dessen Familie die Beisetzung des früheren Ministerpräsidenten Wienerts statt.

Druffilow liegt im Sterben. Die "Kronzeitung" meldet: General Druffilow, der bekanntlich bei den Straßenkämpfen in Petersburg verwundet wurde, liegt im Sterben. Er beklagt sich in so drückenden Verhältnissen, daß für ihm eine Sammlung veranstaltet werden mußte.

In einer Wiener Badeanstalt gründlich bestohlen. Wien, 6. Juni. In einer hiesigen Badeanstalt wurde einem Herrn Johann Krakauer, während er im Poolbade weilt, seine Kabinenkoffer und ihm eine Briefstasche mit 5000 K., sowie sämtliche Kleider, Tasche, Uhr, Sportkette, Schuhe und Hut geklaut. Er mußte in die Wohnung um Kleider und Schuhe gehen.

Mühlensbrand in Arab. In Arabien die Schechermühle niedergebrannt. Der Schaden beträgt 2 Millionen Kronen.

Die Kronjuwelen der Romanows. Amerikanische Bollwerke entdecken, daß die Kronjuwelen der Romanows im Werte von zwei Millionen Dollar in die Vereinigten Staaten eingeschmuggelt werden sollten. Der Schmach wurde beschlagahmt.

Ernährungsfragen.

Vorlesungen für die nächste Karneval- und Getreideernte. AB Wien, 6. Juni. Der Ernährungsrat hat den Entschluß einer Befragung angenommen, der die Regierung für die Regelung des Verbrauchs mit Kartoffeln der Ernte 1918/19 beauftragt hat. Der Präsident des Amtes für Volksernährung, Paul, sprach über die Möglichkeiten bei Veranschlagung der Getreideernte. Bei den Berliner Beratungen habe man sich dahin geeinigt, daß nur im möglichst gleichmäßigen Verbrauch der Staaten die Gewähr einer ausreichenden Auskommens beste. Einerseits dem neuen Schleichhandel in Mahlprodukten durch verschärfte Überwachung der

Bahnwägen und ein allgemeines Verbot des Gebrauches von Schrotmühlen entgegengetreten werden, andererseits beabsichtigt man, den Verkehr beschlagahmter Erzeugnisse, wenn er infolge offensichtlich verbotswidriger Verwendung dieser Waren seiner Ablieferungsfrist überhaupt nicht oder nicht zur Gänze nachgekommen sei, zur Ablieferung anderer Erzeugnisse seiner Wirtschaft zu verpflichten, die zur menschlichen oder tierischen Nahrung dienen. Der Referent des Amtes für Volksernährung, Statthaltersekretär Dr. Regischer, beipflichtete die Vorschläge, welche die Regierung an die Unterbehörden hinsichtlich der Erfassung der Getreideernte dieses Jahres erlassen habe. Die Erfassung soll so rasch wie möglich erfolgen, da wir nicht nur vorrattlos in das neue Wirtschaftsjahr eintreten, sondern auch damit vermeiden müssen, daß sich der Schleichhandel schnell in den Besitz der Vorräte setzt, um sie der allgemeinen Versorgung zu entziehen. Die erforderliche Drastikosität und das nötige Benzin seien bereits sichergestellt. Auch habe die Militärverwaltung weitgehendes Entgegenkommen bei der Bestimmung von Arbeitsmannschaften zugesichert.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Kriegsauszeichnungen. Der Kaiser verlieh: das Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsbefreiung und den Schwertern dem Leutnant Vladimir Rusic 47, neuerlich wird die kaiserl. belobende Anerkennung bei Verleihung der Schwerter bekanntgegeben dem Sanitätsleutnant i. d. R. Johann Oblat 47, die kaiserl. belobende Anerkennung bei Verleihung der Schwerter wird bekanntgegeben dem Sanitätsleutnant Johann Schwarz 47.

Evangelisches. Der Gottesdienst am Sonntag den 9. d. beginnt schon um halb 9 Uhr.

Spenden. Der Kinderkriegsblinde des heimischen Schularbeiterverbandes hat einen Kranz für die verstorbene Frau Verta von Neupauer-Brandhausem Frau Maria Franz 10 K., Frau Ernestine Orihaber 10 K., Frau Frieda Pfriemer 30 K., Fräulein Paula Pfriemer 20 K. und Fräulein Maria Val di Liebre 20 K. — Der Rettungsabteilung spendete ein Kranz für die verstorbene Frau Paula Wambrechtamer Herr Dr. Wolpi 20 K. — Im letzten Spendenausweis hätte es Frau Maria Hofmann, Oberrevidentensgattin (nicht Witwe) heißen sollen.

Romans' Suggestionabend am 10. Juni. Der Vorkurs in der Buchhandlung Scheibach ist bereits äußerst günstig. Das Publikum wird gebeten, sich noch rechtzeitig Sitze zu sichern. Lehrgangsstunden werden besonders auf diesen höchst interessanten wissenschaftlichen Vortrag mit Experimenten aufmerksam gemacht. In allen Städten in denen Herr Romans auftrat, hat er die Erscheinungen in Spannung erhalten und zu fesseln verstanden.

Gasthauskonzerte. Heute Samstag und morgen Sonntag abends finden in der Gastwirtschaft "zum roten Fohl" (Halbhubl) Salorkonzerte unter Mitwirkung eines Wiener Orchesters statt. Eintritt frei.

Eröffnung der Schuhhäuser auf der Kor- und Sausalpe. Die Eröffnung der Wolfbergerhütte auf der Sausalpe erfolgt am 9. d., jene des Korälpenhauses am 20. d.

Für die Karl Linhart-Sammlung. Es ist diesmal eigentlich keine Bitte um Spenden im landläufigen Sinne, die wir an die Bevölkerung richten, sondern eine Bitte um vorläufige Pflichterfüllung für die vermögenslosen hinterbliebenen Familienangehörigen des verstorbenen Stajerschriftstellers Karl Linhart, eine Witwe und vier unverheiratete Kinder. Unsere Bevölkerung gibt Jahr für Jahr gar viele Spenden für alle möglichen Zwecke; geben wir nun auch einmal beizugehen, wozu es unter eigener eigener Pflichtenverpflichtung verlangt! Karl Linhart hat durch seine journalistische Arbeit im "Stajerc" und durch seine hervorragenden Reden in der slowenischen Landbevölkerung unendlich viel dafür getan, daß die gegen uns gerichtete nationalpolitische Hege eingedämmt wurde und daß wir selber ihm alle unsere deutschen Volksgenossen, der Geschichtsmann wie der Beamte, Lehrer und Arbeiter, aber auch die rechtlichen slowenischen Volksgenossen dankbar sein. Diese Dankbarkeit ist eine Pflicht, der sich niemand von uns entziehen kann und da wir sie selbst nicht mehr abblenden können, müssen wir diese

Dankbarkeit seinen Hinterbliebenen zollen. Karl Linhart hat ja für die Allgemeinheit gearbeitet und nicht für sich selbst; er konnte daher seiner Witwe und seinen Kindern nichts hinterlassen. Ob die Spende groß oder klein ist — möge jeder nach seinem Können geben. Die erste (100 K.) Spende des Herrn Karl Pekl haben wir bereits ausgewiesen; heute erhielten wir noch: Von Herrn Grundbuchführer i. R. Franz Senekowitsch 10 K., von Herrn Oberlehrer Bötschl 10 K., F. G. 4 K., Angenamt 30 K.

Kriegsausleihe-Versicherung enthebt der Sorge für die Zukunft der Eltern, erfüllt daher patriotische und väterliche Pflicht. Unsere Prospekt stehen zur Verfügung Hauptgeschäftsstelle des Auter, Graz, Raubergasse 20.

Mahrenberger Nachrichten Evangelischer Gottesdienst. Am Sonntag den 9. d. nachmittags um 2 Uhr findet in Mahrenberg ein evangelischer Gottesdienst statt.

Magdalenen-Apothek, Kaiser Wilhelmplatz verleiht diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtdienst. Telefon 270.

Letzte Nachrichten Oesterr.-ung. Kriegsbericht.

Wien, 7. Juni. Kriemlich wird heute verlaubbart:

In Südböhen gefellte sich gefellte sich gestern den Geschützlämpfen der letzten Tage wieder lebhaftere Infanterietätigkeit bei. In der unteren Piave bei Duxer und Mori und auch im Tonale wurden italienische Abteilungen zurückgewiesen.

Auf dem Monte Spinaccia verbesserten wir durch ein Sturmkorpsunternehmen unsere Stellungen. Auf dem Monte Sismel wurde der Angriff eines Bataillons im Gegenstoß abgekehrt. Bei Astago scheiterten zwei feindliche Vorstöße in unserem Feuer.

Deutscher Kriegsbericht.

Paris, 7. Juni. Das Wolff-Büro meldet aus dem Westfronten am 7. Juni:

Westlicher Kriegsschauplatz. Seeresgruppe Rupprecht. Zeitweilig auflebender Generalkampf. Keine Erkundungstätigkeit. Bei einem Vorstoß in die französischen Linien westlich von Kemmel nahmen wir 2 Offiziere und 50 Mann gefangen.

Front des Deutschen Kronprinzen. Auf dem Schlatfeld blieb die Geschützaktivität auf örtliche Kampfhandlungen beschränkt. Nördlich der Aisne und nordwestlich Chateau Thierry wurden Teilangriffe des Feindes abgewiesen. Südlich von Sarcy nahmen wir nach harter Artillerievorbereitungen die feindlichen Linien beiderseits der Ardre. Wir machten 300 Gefangene.

Der Erste Generalquartiermeister: Hindendorff.

Kämpfe an der Westfront.

AB Berlin, 7. Juni. (Wolff-Büro.) In der Front zwischen Marne und Reims setzten die Franzosen ihre überhasteten Anstrengungen fort. Während sie im Zentrum, wo die Deutschen am weitesten vorgezogen sind, daran arbeiten, das Fort Bois de Chelle zu verdrängen, versuchen sie den die Marne angelegter Fliegel ihrer Linien voranzutreiben. Wichtige Bahnknotenpunkte zwischen Paris und unserer Front wurden täglich mit Bomben beworfen, Paris selbst an jedem Tage angegriffen. Unser zahlreichen anderen Zielen wurden die wichtigsten feindlichen Umschlagplätze von Calais erfolgreich mit Bomben belegt.

Ukrainisch-rumänischer Streit.

Die Frage von Bessarabien. AB Kiew, 7. Juni. An die rumänische Regierung ist gestern eine ukrainische Antwortnote abgesendet worden. Die Ukraine begehrt darauf,

daß das Moldanagebiet zur Abstimung über die Angliederung Bessarabiens nicht bevollmächtigt war und daß die Bessarabische Bevölkerung die Vereinigung mit der Ukraine anstrebt, mit der sie historisch und wirtschaftlich verbunden sei.

Die russische Gegenrevolution.

Aushebung von 12 Jahresklassen. AB Berlin, 7. Juni. Ueber die Maßnahmen zur Unterdrückung der Gegenrevolutionären in Rußland berichten verschiedene Blätter, daß Lenin den Auftrag zur Mobilisierung von 12 Jahresklassen abgegeben habe zur Niederdrückung der Gegenrevolution die mit Unterstützung der Entente von den Bolschewiken und den Unzufriedenen in Rußland gesetzt wurde.

Russ. Truppenaushebungen.

Erfolgreiche Kämpfe gegen Tschechen. AB Kiew, 7. Juni. "Golow Kiewa" zufolge nahmen die Bolschewiken Truppenaushebungen in Rußland vor. Dasselbe Blatt berichtet von erfolgreichen Kämpfen der Sowjettruppen gegen das tschechisch-slowakische Korps. Schließlich erfährt das Blatt, daß die bolschewistischen Machthaber bewaffnete Aufstellungen ans Land entsenden, um bei der spekulierenden Dorfburggenossen gewalttätig Getreidevorräte zu requirieren.

Russische Verfolgung.

AB Kiew, 5. Juni. "Golow Kiewa" veröffentlicht unter der Überschrift "Dünmüchtige Wut" eine Meldung aus Petersburg, wonach der Rat der Volksbeauftragten das Haupt der Donregierung, General Krasnaw als "Volkseind" und außerhalb des Gesetzes erklärt habe.

Ukrainische Abordnungen.

AB Kiew, 5. Juni. Der ukrainische Stadtkommandierende von Kiew, Bizowitsch, stellt auf Grund des Belagerungszustandes die gesetzliche Verpflichtung der Einwohner von Kiew zur Abgabe von Räumen für Einquartierungszwecke wieder her und setzte bei jedem Militärquartier für die Besatzungsarmee und bei der ukrainischen Kommandatur einen aus Vertretern der Militärverwaltung und der Hausbesitzerorganisation bestehenden Ausschuss ein.

AB Kiew, 6. Juni. Das ukrainische Marineministerium hat die Demobilisierung der gesamten Danubelboote verfügt.

Kanalverbindung Schwarzes Meer und Ostsee.

AB Kiew, 5. Juni. Das Verkehrsministerium hat zwei Ingenieure nach Polen und Deutschland entsendet, um eine Verbindung des Schwarzen Meeres mit der Ostsee durch ein Kanalsystem zu studieren.

20.000 Tonnen versenkt.

AB Berlin, 6. Juni. (Amtlich.) Im Mittelmeere versenkten deutsche und österreichisch-ungarische U-Boote fünf Dampfer und sechs Segler von zusammen 20 000 Bruttoregistertonnen. Die Dampfer wurden ans Start verfeuert, die Segler herangezogen. Einer von ihnen war ein Kriegswatertransporter. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Rino.

Stadtkino. Rigolotto, oder "Der König amüßert sich". Dem Reiz Siebesabenteuern nachjagenden König ist sein Hofnarre Rigolotto bei seinen Entführungs- und Verführungsgeschäften ein ergebener Helfershelfer; doch in Glück und Mache verwandelt sich der Hofnarre, Treue und Ergebenheit, als er dem lächerlichen König, trotz äußerlicher Bewachung Rigolottos, gelingt, dessen bildschöner Tochterlein, eine langjährig blühende Koopje zu seinen Amüßment einzunehmen. Die überreiche Handlung an Intrigen, Scherz, Heiterkeit, reichende Festlichkeiten, Wahnsinnsausbruch des Narren über die unbewachte Morbanästung gegen sein eigenes Kind usw. ist von packender und ergreifender Wirkung. Ausstattung und Darstellern dieses hervorragenden Stückwerkes erstklassig.

Kleiner Anzeiger.

Verchiedenes

Gebe feinen Zigaretten-Tabak u. verschiedene Zigaretten für feines Mehl, Polenta oder Kartoffel Meisergasse 14. Für 8, vorm.

Salbschuh Nr 38 umzutauschen für Nr. 25. Anfr. in d. Wm

Realitäten

Kleine Villa od. Einfamilienhaus mit Garten zu kaufen gesucht. Anfrage unter „Barzahlung“ an die Bern. 5766

Zu kaufen gesucht

Große Glaswand sowie 1 oder 2 Eruben, möglichst sperrbar zu kaufen gesucht. Anträge an Nowak, Ferrerengasse 9. 5403

Ein nur tabelloser schöner praktischer Doppelständer u. ungezierter freier Kleiderhängekasten aus hartem Holz zu kaufen ev. gegen anderes einzutauschen gesucht. Anf. in der Bern 5748

Bett samt Einlag und Matratze zu kaufen gesucht. Anträge unter „Bett“ an die Bern. 5701

Edler oder unedler Teppich ca 3x4-4x4 zu kaufen gesucht. Anträge unter „Teppich“ an die Bern. erbeten. 5726

Gut erhaltener Fahrradmantel (Ueberbed.), 1 1/2 zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter „Preis Nebenloche“ an die Bern. 5776

Zusatzflügel oder Pianino zu kaufen gesucht. Preise unter „Anstrich“ an die Bern. 5768

Schäferhund (Wolfschund) wird zu kaufen gesucht. Anträge unter „Schäferhund“ an die Bern. 5764

Zu verkaufen

2 Angellorber und 13 Lorber in arden Holzern Pöbel um 240 K. zu verkaufen. Adresse in der Bern 5735

Rad zu verkaufen. Anfrage Eisenstraße 14. Rant. 5753

22 Meter Samast zu verkaufen. Anfr. Mühlgasse 34. vort. 5775

Schöner Seidenstoff in Braun und Blau zu verkaufen. Gerichts- hofgasse 17, vort. 5774

6 komplette Fensterstücke mit Eisenständer, die Fensterstücke nach innen anstehend außen Holzlässe. Größe 0,80 Meter breit und 1,35 Meter hoch Preis per St. K. 480 Kronen bei Alois Pellar Maurermeister, Parlschwin 112. 5770

Ein weißes Kleid für Mädchen von 16-18 Jahren, 2 Chemin- Kanten in rot und blau. 1 Uhr- armband prämiert zu verkaufen. Anfr. Köberergasse 6 bei Steinböck

Grammophon mit 42 Platten, ein Platten mit Drehtafel u. ein Lichter Mechanismus für 12 Platten. Anfr. in der Bern. 5786

3 St. Fahrräder mit Frieden- kammli. Parkergasse 7. 1. St. und 1. St. Anfr. in der Bern. 5789

Herrschafstische, neu zu verkaufen. Anfrage Walfersgasse 21, parterre. 5772

Sonig zu haben Domblog 6.

Edler Wolfshund von Müllemann eingeleitet juna. männlich prof. gut dressiert, als Hund od. r. Spitzhund sofort zu verkaufen. Köberergasse 13, 1. St. od.

Matratzenbiller, Drahtbiller für Gartenbau und eine Vieh- kenne zu verkaufen. Anfr. Teuff- hofstraße 58. vort. 5781

Zimmer- und Kücheneinrich- tung, Singer-Nähmaschine, ver- schiedene Kleider, Felle und Bettwäsche für 3 St. Mehl Del u. teilweiser Bezahlung abzugeben. Anfrage Gerichtshofgasse 26, 3. St. od. 1. St. 5783

KORKE

Flaschenkorke, ge'raucht, ganz... K 40.-
Bierfasskorke... K 36.-
Champagnekorke, lang, ganz (keine Kunstkorke)... K 1.-
Flaschkorke, neu... K 80.-

kauft auch gegen vorherige Bemusterung per Nachnahme
Karl Kraus, Wien, II, Darwingasse 37.

Ein schöner Out für jüngere Dame billig zu verkaufen. Elia- bethstraße 5, 1. St. od. 5783

Zu vermieten

Elegantes großes Zimmer und schöne große Küche, Wirtschaftshofen an nur 1-2 Personen Ferrerengasse, ob 15. d zu vermieten. Adresse in der Bern. 5765

Zu mieten gesucht

Wohnung mit Zimmer u. Küche oder schönes Sparherdzimmer für 2 Personen gesucht Anträge unter „Kleine Wohnung“ an Bern 5723

Wohnung mit 1 bis 2 Zimmern und Küche in der Nähe der Landwehrkaserne von kinderlosem Ehepaar zu mieten gesucht. Anträge unter „Offizier“ an die Bern. 5757

10 K. Belohnung demjenigen, der mir eine Wohnung, Zimmer, Küche event. großes Sparherd- zimmer verschafft. Anträge unter „Wohnung“ an die Bern. 5898

Stellenaesuche

Tüchtiges Fräulein mit mehr- jähriger Kanzeipraxis sucht nur für einige Stunden im Tag Beschäftigung Anträge unter „100“ an die Bern.

Offene Stellen

Kanzeipraktikant aus autem Haus, mit schöner Handschrift sowie Kenntnis der slow. Sprache und nur solcher der schon mindestens zwei Jahre in einer Kanzlei tätig war, findet bei entsprechender Gehalt sofortige Aufnahme Offerte unter „Dauernder Posten“ an die Bern. 5749

Schmiedelehrling wird mit Kost aufgenommen, kann schon oelernt haben Rinken Biala, Thejn.

Bedienerin, ehlich von 8-11 vorm. gesucht Gute Bezalung. Adresse in der Bern. 5734

Anständiges nettes und gesundes Stubenmädchen bei gutem Lohn für auswärts gesucht. Anfr. an nachmittags Franz Josefstraße 51 vort. Tür 4. 5780

Nette Bedienerin von 7 bis halb 9 Uhr sofort gesucht. Adresse in der Bern. 5785

Jüngere Bedienerin, ehlich u. rein, wird für arzen Vormittag gesucht Gute Lohn u. d. Mittag- lohn. Anfr. Bern. d. Bl. 5836

Mädchen für alles wird ge- sucht. Lohn 40 K. Adresse in der Bern. 5784

Verloren-Gefunden

Kleine schwarze Hündin, 8 Woch. alt, verlaufen Gegen Belohnung abzugeben Kärntnerstraße 19. F. i. feurig-schäft 5747

Gefunden Broche Abzugeben von 1-2 Mühlgasse 26, 1. St. od. Tür 9. 5769

Verloren Kološinegasse gold Kettenarmband Donnerstag abds. Abzugeben gegen gute Belohnung Teuffhofstraße 12, Fitepek

Arbeiterinnen

finden sofort dauernde Beschäftigung bei sehr guter Bezalung. Gartenbaubetrieb, Langergasse 17

Ein in der Expedition erfahrener, kaufmännisch verübeter, gänglich militärfreier Mann sucht eine dauernde Stellung als Expedient, Magaziner oder dergl. in einer größeren Unternehmung, Branche einerlei, auch Kohlenwerk. Gefl. Zuschriften unter „F. P. F.“ an Rudolf Gaiger, Warburg. 5772



kann man aus einem Stück

LURION Schuhcremewachs

ein viertel Kilo beste
Schuhcreme kosten.

Preis 2 Kronen.

Ueberall erhältlich.

Original-Rezept:

Man wirft einen Würfel LURION (Schuh- cremewachs) in ein Viertel Liter Wasser, rührt denselben bis zum Aufkochen, sodann wird selber vom Feuer weggenommen und nach einigen Minuten Rühren in ein verschließbares Gefäß geschüttet. Die Flüssigkeit erstarrt in einigen Minuten und fertig ist

ein viertel Kilo beste Qualität Schuh- creme, welche auch beim größten Haushalte für einen Monat genügt.

Die Gebrauchsanweisung steht übrigens auf jedem Kuvert und ist für jeden leicht verständlich.

Fabriksniederlage und Alleinverkauf der
LURION-Schuhcremewachs-Abteilung
der Montanwachswerke A. G.
WIEN, I., Franz Josefskai 7-9
(Industrieplatz).

Stadtkino im Stadttheater.

Direktion G. Siege.
Nur noch Samstag, Sonntag und Montag
Das große Sensationsfilmwerk von Viktor Hugo

Rigoletto

oder
Der König amüsiert sich.

Der König Wilhelm Mittsch
1. Heldendarsteller am Deutschen Volkstheater in Wien
Rigoletto, der Hofnar des Königs . . . Hermann Bente
I. I. Hofburgschauspieler
Blanche, seine Tochter Liane Haib
Wiener Kunstfilm

Täglich Vorstellungen halb 7 Uhr und halb 9 Uhr abends.
Sonn- und Feiertag halb 3, halb 5, halb 7 und halb 9 Uhr abends.

Marburger Bioskoptheater.

Tagelhofstrasse Hotel Stadt Wien Hamerlinggasse
Lichtspieltheater I. Ranges. Besitzerin: Dr. Lina Gustin.

Samstag den 8. bis 11. Juni
Unwiderruflich nur 4 Tage! Das größte Detektiv- und Artisten-
Drama! Uebertrifft bei weitem Zirkus Wolfsson

Der Todesjockey,

in 6 Akten
nebst anderen Lichtbildern.

Kundmachung.

Die Genossenschaft der Kleidermacher gibt bekannt, daß am **Sonntag den 9. und Montag den 10. Juni** von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags Zwirn ausgegeben wird.
Alle Genossenschaftsmitglieder, welche das Gewerbe nicht zurückgelegt oder eingekleidet haben, bekommen 18 Spul Zwirn, zusammen K. 6.48 in der Genossenschaft Schwarzgasse Nr. 5. Es wird ersucht, Kleingeld mitzubringen. Falls durch Lehrlinge abgeholt wird, muß die Legitimation mitgebracht werden.

Für die Genossenschaft:
Andreas Letonia.

Kontoristin

auch Anfängerin

mit Kenntnis der Stenotypie, hübscher Handschrift, leicht auffassend, für ein hiesiges Fabrikskontor sofort gesucht. Selbstgeschriebene Offerte mit Gehaltsansprüchen und Lichtbild, welches retourniert wird, erbet. unt. „Eintritt 15. Juni“.

Zl. 12292 5458

Kundmachung.

Vom Stadtrate Marburg wird bekanntgemacht, daß der Kommunalarzt Herr Josef Urbaczek am 26. Mai l. J. mit der diesjährigen Hauptimpfung und Wiederimpfung beginnen und diese am 2. Juni, 9. Juni und 16. Juni l. J. mit dem jedesmaligen Beginne um 3 Uhr nachmittags im Turnsaale der Knabenschule IV am Grezterplatz fortsetzen wird.

Jeder Mann, der noch nicht geimpft oder seit 6 Jahren nicht wiedergeimpft worden ist, wird aufgefordert, sich der Impfung umso gewisser unterziehen zu wollen, da nur die Impfung einen Schutz gegen Blatterkrankung gewährt.
Stadtrat Marburg, am 6. Mai 1918.

Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

Korke! Kaufe gebrauchte Champagnerkorke nicht gebrochene oder Kunst, zahle für große 1 Krone, für kurze 50 Heller per Stück, für gebrauchte, nicht gebrochene Flaschenkorke 30 Kronen per Kilo. Übernahme per Nachnahme. Vorherige Anfrage überflüssig. Kaufe neue Korke gegen vorherige Bemusterung zu Höchstpreisen. **Emil Raszinger,** Korkefabrik, Budapest, Alpar-utca 10. 5548

Jucken, Flechten, Krätzen

besteht rascheiens Dr. Fleisch's Original gepulvert geschlachte „Stabform-Salbe“. Vollkommen geruchlos, schmilzt nicht. Probetiegel K. 2.30, großer Tiegel K. 4.-, Familienportion K. 11.-

Erhältlich in Marburg in sämtlichen Apotheken
Achtung auf die Schutzmarke „Stabform“.